

Abhang hinunter gefahren

Schwellbrunn In der Nacht auf Samstag fuhr ein Mann mit seinem Auto von Schwellbrunn in Richtung Waldstatt. In der Linkskurve im Bereich Rotschwendi fuhr er gemäss einer Mitteilung der Ausserrhoder Kantonspolizei aus ungeklärten Gründen geradeaus den steilen Abhang hinunter. 20 Meter unterhalb der Fahrbahn stoppte ein Baum die Fahrt. Der Fahrer erlitt leichte Verletzungen. (kpar)

Unfall auf der Schwägälp

Urnäsch Am Samstagnachmittag fuhr ein Mann mit seinem Auto von Urnäsch in Richtung Schwägälp. Oberhalb des «Chräzerlirank» setzte er gemäss einer Mitteilung der Ausserrhoder Kantonspolizei zu einem Überholmanöver an und geriet beim Einbiegen auf seine Fahrspur über den rechten Fahrbahnrand hinaus. Dabei kollidierte der Lenker mit einem Metallpfahl. (kpar)

Absage

Die Begleitveranstaltung im Appenzeller Brauchtumsmuseum Urnäsch mit Noldi Alder von Mittwoch, 15. September, findet nicht statt. (pd)

Appenzellerzeitung

Verleger: Peter Wanner.
Leiter Publizistik: Pascal Hollenstein (pho).
Geschäftsführung: Dietrich Berg.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbeamt: Stefan Bai, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Redaktion Appenzeller Zeitung
David Scarano (disc, Leiter), Jesko Calderara (ca), Karin Erni (ker), Mea McGhee (mc), Astrid Zysset (asz).
Telefon 071 353 96 90.
E-Mail: redaktion@appenzellerzeitung.ch

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odilia Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweizer), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Ostschweizer), Patricia Lohrer (pl, Sport), David Scarano (disc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (dsu, Toggenburger Tagblatt und Wilser Zeitung), Armando Bianco (ab, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).

Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen.
Telefon: 071 272 77 11.
E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).
Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (awa, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); News Service: Samuel Thomi (sat, Leiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter); Leben/Wissen: Katja Fischer De Santi (kaf, Co-Teamleiterin); Sabine Kuster (kus, Co-Teamleiterin); Sport: Francois Schmid (fsc, Ressortleiter); Ausland: Fabian Hock (fho), Samuel Schumacher (sas).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.
E-Mail: aboservice@chmedia.ch.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Appenzeller Zeitung, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77; E-Mail: inserate-appenzellerzeitung@chmedia.ch.

Abonnementspreise: Print und Digital: Fr. 49.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 368.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).

Auflage und Leserzahlen: Appenzeller Zeitung: Verbreitete Auflage: 9 031 Ex. (WEMF 2020). Gesamtausgabe: Verbreitete Auflage: 104 417 Ex. (WEMF 2020). Davon verkaufte Auflage: 100 236 Ex. (WEMF 2020). Leser: 257 000 (MACH Basic 2020-2).

Herausgeber: CH Regionalmedien AG, Malihofstrasse 76, 6002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch

Systemabsturz nach 30 Minuten

Vom 5:1 zum 5:7 gegen Bülach: Der UHC Herisau wählt zum 1.-Liga-Saisonstart einen speziellen Weg.

Lukas Pfiffner

Es liegt in der Charakteristik des Unihockeyspiels: Ein 5:1 ist nicht nichts, aber auch nicht alles. Vier Tore betrug der Vorsprung des UHC Herisau am Samstagabend gegen Bülach. Die Art, wie sich die Gastgeber im Sportzentrum diesen zur Saisoneroöffnung aus der Hand nehmen liessen und die zweite Spielhälfte 0:6 verloren, ist als kollektiver Systemabsturz nach beinahe einwandfreiem Auftakt zu bezeichnen.

Man habe plötzlich angefangen, die Positionen zu verlassen, sich zu weit nach draussen zu begeben. «Dabei können wir, wenn hinten alle unserem System zu 100 Prozent treu bleiben, gegen jede Mannschaft bestehen», sagte Trainer Nico Raschle. Bülach ist ja nicht irgendein Nobody oder ein Abstiegsgewärtiger. Die Zürcher Unterländer erreichten 2018, 2019 und 2020 jeweils den Playoff-Final und zählen zu den Favoriten der 1.-Liga-Gruppe 2. Bülach sei technisch sicher besser besetzt als sein Team. «Aber was mich eben ärgert: Es war ja nicht so, dass sie uns spielerisch auseinandergenommen haben und am Schluss jeweils nur noch den Ball ins leere Tor schieben konnten.»

«Come on! So wie vorher!»

Den Verlauf des Abends kann man sehr gut an fünf Szenen von Routinier Manuel Rüegg aufzeigen. 4. Minute: Nach einem Freischlag darf er sich den ersten Assistenten der Saison gutschreiben lassen. 22. Minute: Inert kurzer Zeit blockt er drei Schüsse, von der Bank ertönt Applaus. 36. Minute: «Come on! So wie vorher!», schreit Rüegg nach dem dritten Zürcher Treffer in Erhaltung der Dinge und



Der Bülacher Simon Klingler versucht vor dem Herisauer Tor abzuschliessen; links Lukas Stucki, rechts Simon Schweizer. Bild: Lukas Pfiffner

ermunert die Kollegen auf der Auswechselbank mit einem Klaps auf die Schultern. 45. Minute: Einmal mehr stellt Rüegg ein Bein einem Schuss entgegen – er fliegt aber knapp am Fuss vorbei zum Ausgleich ins Tor. 52. Minute: Rüegg wird auf spektakuläre Art über die Bande befördert, die Schiedsrichter pfeifen keine Strafe – wie abendfüllend nie. Bülacherseits folgen ein Kunstwerk aus spitzem Winkel zum 5:6 und ein Weitschuss zum 5:7.

Elf Monate zuvor, im letzten Spiel der abgebrochenen Saison 2020/21, hatte es gegen Bülach keine Torflut, sondern nur einen Treffer pro Drittel und ein 1:2 gegeben.

Die Ausserrhoder verzeichneten vorgestern einen sehr guten Start. Als Beispiel für die erste halbe Stunde stand das Matchblatt, das für Herisau als Besonderheit fünf verschiedene Torhüter und fünf verschiedene Assistenten aufführte. Stand Torhüter Dominic Jud, der einige ausserordentlich starke Paraden zeigte. Und der 21-jährige Verteidiger Manuel Rohner, der in der Defensive erstaunlich abgeklärt und schlaue intervenierte, auch nach vorne die Situationen richtig erfasste. Herisau spielte zunächst schnell und vor allem effizient. Es erzielte herrliche Tore (wie etwa das 3:0 nach einem Vorstoss von Schwarz) und es erzielte glück-

liche Tore (wie beim Holperball zum 2:0). «Vielleicht sind die Bälle anfangs fast ein wenig zu leicht hineingefallen», meinte der Trainer. Will heissen: Für das Hochhalten der Konzentration und die Systemtreue waren diese frühen Eindrücke nicht ideal.

Raschle versuchte mit einem Time-out direkt nach dem siebten Gegentor sowie der Reduktion auf zwei Blöcke und neuerlichen Umstellungen auf die Entwicklung zu reagieren. Bülach spielte den Abend aber stillsicher und ruhig zu Ende. Herisau kam nicht einmal dazu, Torhüter Jud zu Gunsten eines sechsten Feldspielers aus der Partie zu nehmen.

Herisau – Bülach 5:7 (3:1, 2:2, 0:4), Sportzentrum. – 83 Zuschauer. – Sr. Müller/Schmid. Tore: 4. P. Mittelholzer (Rüegg) 1:0. 8. (7:28) Brunner (Pögg) 2:0. 8. (7:54) Schwarz (Brunner) 3:0. 15. S. Müller (Kapp) 3:1. 26. Schilling (Schweizer) 4:1. 30. Germann (Rohner) 5:1. 35. (34:06) Hottinger (Klingler, Strafe angezeigt) 5:2. 36. (35:51) Tahmasebi (Kapp) 5:3. 43. D. Müller (Klingler) 5:4. 45. Hottinger (Graf) 5:5. 50. Kapp (Müller) 5:6. 56. Klingler (Hottinger) 5:7. Herisau: Jud; Rüegg, Schwarz; Schweizer, L. Stucki; Brunner, Rohner; S. Stucki, P. Mittelholzer, Hess; S. Meier, Schilling, Th. Mittelholzer; Brandes, Pögg, Germann; Scherer, Zwicker. Strafen: keine.

Fünf Frauen mit dem Prix Zora ausgezeichnet

Die Frauenzentrale Appenzellerland würdigt ehrenamtliches Engagement mit einem speziellen Preis.

Ein halbes Jahr später als geplant konnte die Frauenzentrale Appenzellerland endlich den Frauentag mit der Verleihung des Prix Zora durchführen. Präsidentin Hester Ryffel durfte rund 70 Frauen im Hotel Linde in Heiden begrüssen. Beim ersten Anlass nach der Namensänderung waren erfreulicherweise bereits einige Innerhoder Frauen dabei.

Die Herisauerin Monika Baumberger, Präsidentin der Spitex Appenzellerland, nahm den Preis zusammen mit Mitarbeiterin Laura Kunz stellvertretend für alle Pflegenden entgegen. Baumberger sagte, sie versuche den Mitarbeiterinnen mit kleinen Aufmerksamkeiten Wertschätzung zu zeigen. Und Laura Kunz ergänzte, dass die besondere Situation rund um die Pandemie das Team noch mehr zusammenschweisst habe.

Lea Campi aus Trogen liess es sich trotz gebrochenem Handgelenk nicht nehmen, den Preis persönlich entgegenzunehmen, und verschob dafür die erforderliche Operation – auch wenn die langjährige Geschäftsführerin von Pro Juventute den Preis ursprünglich nicht annehmen wollte. «Ich finde nicht, dass ich ein spezielles Leben habe», sagte sie. Die ausgebildete Primarlehrerin und Sozialarbeiterin arbeitet als Beraterin in Erziehungsfragen, hat neben ihren eigenen Kindern noch einen Pflegesohn grossgezogen und betreute Asylbewerber. «Schon meine Eltern hatten immer ein offenes Haus», sagte sie. «Ich empfand das immer als Bereicherung.»

Frauenzentrale, Landfrauen, Frauenverein, Haushaltsservice, Fahrdienst, Mittagstisch: Vreni Schär aus Stein engagiert sich seit vielen Jahren in diver-

sen Vereinen. «Ich wollte denen helfen, die es nötig haben», begründet die Seniorin ihren Einsatz. Als sie von der Auszeichnung erfahren habe, sei sie erschrocken. «Ich habe nicht

damit gerechnet.» Weiter wurde Sibylle Diem aus Gais für ihr Engagement für den Frauenfussball geehrt. Seit 30 Jahren steht sie auf dem Fussballplatz – zuerst selbst als Spielerin, nun

steht sie als Trainerin eines Mädchenteams am Spielfeldrand. «Ehemalige Spielerinnen von mir spielen nun in der Nationalliga A und in der Nationalmannschaft.» Zum Fussball kam sie durch das Grümpeli in Gais, bei dem sie als Mädchenmitspielerin.

Die fünffache Mutter Tabea Oberli aus Urnäsch, unter anderem Initiatorin der Chinderfir, Lehrerin in der Sonntagsschule und Spitexmitarbeiterin, befindet sich in Quarantäne. An ihrer Stelle nahm Pfarrer Markus Griedler, der sie für den Prix Zora nominiert hatte, den Preis entgegen. Er bezeichnete Oberli als spezielle Person. Trotz all ihrer Tätigkeiten sei sie nicht hyperaktiv, sondern strahle eine Ruhe aus. Und sie vertrete ihre Meinung auf eine angenehme Art, könne gut zuhören und akzeptiere auch die Meinung von Andersdenkenden. (pd)



Die Ehrung der Prix-Zora-Frauen: Sybille Diem, Monika Baumberger, Laura Kunz, Lea Campi, Vreni Schär. Es fehlt: Tabea Oberli. Bild: PD